

MASSIV BAUEN. **BESSER LEBEN.**

Entscheidungshilfen für Bauherren und Betreiber

Bauen für Kinder. Funktional, modern, wohngesund.



DGfM

Deutsche Gesellschaft für
Mauerwerks- und Wohnungsbau e.V.

Wir freuen uns über Ihren Besuch:

www.mauerwerk.online

BESSER SPIELEN. IM NEUEN KINDERHAUS.



Eine Kombination für die Zukunft: Massivmauerwerk und die Photovoltaikanlage auf dem Dach.

Fotos: © Deutsche Poroton / Matthias Rotter

Bauinfos

Projekt

Kinderhaus „Buntspechte“ und Hort

Ort

Spardorf, Bayern

Bauherr / Betreiber

Gemeinde Spardorf

Architekten

djb-Architekten GmbH,
Büro Erlangen

Investition

KG 200-700: 3,4 Mio.

KG 300-700: 2,9 Mio.

Fläche

1.520 m² Bruttogeschossfläche

Weitere Informationen



bit.ly/buntspechte

Baustoff
Ziegel



© djb-Architekten

„Buntspechte“ ohne Spechtbesuch.

Kleine Leute brauchen Identifikation. Besonders bei Einrichtungen, wo sie tagsüber spielend lernen und sich wohlfühlen sollen.

„Die gestalterische Idee muss natürlich von Kindern als späteren Nutzern ausgehen. Sie lieben Süßigkeiten und sie lieben Farbe! Also ließen wir uns von Lakritzkonfekt inspirieren. Die monolithische Baumasse wurde optisch in einzelne farbige Wandscheiben aufgelöst, zwischen denen sich senkrechte, geschossübergreifende Fensterelemente befinden: Mit ihrer dunklen Farbe stehen sie für die Lakritze.“

Matthias Bettmann
Projektleiter,
Dipl.-Ing. (FH) Architekt, BDA

Nachhaltig und bewährt

Die Bauweise schreibt die Vorteile einer massiven Wand im modernen, energieeffizienten Bauen fort. Denn sowohl tragende Wirkung als auch den Wärmeschutz übernimmt allein das Mauerwerk. Es entstanden nachhaltige und bauphysikalisch bewährte Wandkonstruktionen mit homogenem Aufbau, die den klassischen Massivbau seit jeher auszeichnen. Dass es sich um monolithisches Mauerwerk handelt, ist auf den ersten Blick nicht zu sehen und überrascht selbst noch beim zweiten Hinschauen.



Robuste Mauern im Spielbereich

Die Architekten griffen mit der Bauweise einerseits regionale Bau-traditionen auf. Andererseits erzielten sie einen durchgängigen mineralischen Grund für die Putzfläche, die gerade in Bereichen mit spielenden Kindern hohen Schutz gegen mechanische Beschädigungen durch Ballwürfe, angelehnte Fahrräder – oder auch gegen Spechtbesuche bietet.

Gleichzeitig leitet der aufgebrauchte Putz thermische Spannungen durch Sonnenerwärmung der farbintensiven Flächen sicher in das Mauerwerk ab. Zur erhöhten Rissicherheit der Putzoberflächen wurde eine Gewebeeinlage im mineralischen Putzaufbau verarbeitet.

BESSER SPIELEN. IN DER NEUEN KRIPPE.



Foto: © Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. / Uwe Moosburger

Das robuste Sichtmauerwerk in Weiß kontrastiert die großzügige Glasfassade des Spiel- und Bastelbereiches.



Foto: © Kirchengemeinde St. Johannes

Das Gemeindezentrum mit freistehendem Kirchturm: Auffallend sind Proportionen, Tonnengewölbe und weißes Sichtmauerwerk.

„Um die Gemeinsamkeit der unterschiedlichen Objekte im Gebäudeensemble deutlich zu machen, wurde die gleiche Material- und Farbwahl für die Krippe verwendet: weißgeschlämmtes Sichtmauerwerk für schallschützende und wärmespeichernde Bauteile sowie dunkelblau lasierte Holzteile für Fenster und Wand.

Ziel war es, eine Kindereinrichtung zu entwickeln, die sich ruhig und selbstbewusst mitten in der sehr uneinheitlichen Bebauung behauptet.“

Theodor Hugues
Prof. Dr.-Ing., Architekt

Aufwertung durch Verdichtung

Kinder zwischen drei Monaten und drei Jahren werden in der Einrichtung betreut. Sie gehört zum innerstädtischen Gebäudeensemble der Regensburger Kirchengemeinde mit Gotteshaus, Gemeindezentrum und Kindergarten.

Bauherr und Architekt legten Wert darauf, den Standort durch diese Verdichtung aufzuwerten. Zum einen durch die neue Kindereinrichtung selbst, um Betreuungsbedarf abzudecken. Zum anderen durch eine Adaption der Architektursprache der Kirche, geschickte Proportionen des Neubaus und die multifunktionale Nutzung der gemeinsamen Freifläche als Kirchplatz für Festivitäten.

Wohl behütet

Das Gebäude verfügt über einen Grundriss, der altersgerecht auf Nutzungsnachbarschaft ausgerichtet ist: Das betrifft u.a. die Zugänge zu den Spielzonen im gemeinsamen Garten. Dennoch sind notwendige Sicherheit und Obhut gewährleistet. Eine großflächige Glasfront holt den Garten und viel Tageslicht an Schlechtwettertagen in die Spiel- und Bastelbereiche – wichtig für das Wohlbefinden. Besondere Herausforderung neben dem Platzmangel auf dem Gelände war der hohe Schallschutz für die Schlafräume der Kleinen, liegt das Terrain doch an einem viel befahrenen Autobahnezubringer.

Sorgfältige Detailarbeit.

Frühkindliche Erziehung in der Gemeinschaft erfährt wachsenden Stellenwert. Folge: An vielen Orten entstehen neue Krippen.



Foto: © stock.adobe.com / RioPatuca Images

Bauinfos

Projekt

Kinderkrippe St. Johannes

Ort

Regensburg, Bayern

Bauherr

Evangelisch-Lutherische Gesamt-
kirchenverwaltung Regensburg

Betreiber

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
St. Johannes Regensburg

Architekten

Prof. Dr.-Ing. Theodor Hugues,
München

Investition

1,27 Mio. Euro

Fläche

300 m²

Kinder

25

Weitere Informationen



bit.ly/stJohannes

Baustoff

Kalksandstein

Die imposante zweireihige Pergola setzt auch städtebaulich Akzente: Sie markiert den Zutrittsbereich zum Kirchplatz und grenzt das gesamte Terrain ab.



Foto: © Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. / Uwe Moosburger

BESSER SPIELEN. IN DER NEUEN KITA.

Klitzeklein und riesengroß.

Diese außergewöhnliche Kita im bayerischen Zirndorf ist Ergebnis eines Architekturwettbewerbs. Sieben Gruppen werden hier unmittelbar neben der Grundschule betreut. Im zweiten Bauabschnitt wird noch ein Familienzentrum entstehen.



Fotos: © Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V. / Wolfram Reuter

Die bronzefarbene Metallfassade dient als Sicht- und Sonnenschutz. Die Architekten orientierten sich an historischen Sandsteinbauten der Umgebung.

„Tageslicht spielt bei Kitas eine große Rolle. Die Planung basiert auf einem klaren Grundriss mit zentralem Eingang und großzügigem Treppenhaus. Ein riesiges Oberlicht über dem Foyer sorgt für natürliche Belichtung bis ins Erdgeschoss. Geräumige Spielflure mit verglasten Türen lassen Licht vom Garten ins Innere und große Sitzfenster im Hort laden zum Blick in den Schulbereich ein.“

Kerstin Tauber
Dipl.-Ing. (FH) Architektin

Bauinfos

Projekt

Kita „Klitzeklein“

Ort

Zirndorf, Bayern

Bauherr

Stadt Zirndorf mit
Familienzentrum Zirndorf

Betreiber

Familienzentrum Zirndorf

Architekten

dürschinger Architekten, Fürth

Investition

3,9 Mio. Euro

Fläche

1.950 m² Nutzfläche

Kinder

136

Weitere Informationen



bit.ly/Klitzeklein

Baustoff

Kalksandstein

Viel Platz, viel Licht, viel Spielspaß

Alle Wände wurden in massiver Bauweise errichtet. Im Keller des Gebäudes stehen ein hochmodernes Blockheizkraftwerk, eine Gastherme und die Lüftungszentrale. In Kombination mit den soliden Wänden aus monolithischem Mauerwerk, die als natürlicher Wärmespeicher dienen und gleichzeitig höchste Ansprüche bei Schall- und Brandschutz erfüllen, ist die Kita energetisch optimal aufgestellt.



Mit flexiblen Lerninseln.

Für den Ersatzneubau der Grundschule Mühlried in der Stadt Schrobenhausen nutzen die Architekten zahlreiche didaktische und methodische Innovationen, so das Prinzip der „Flexiblen Grundschule“.

Farbkonzept in Rot, Gelb und Orange

Zur Gliederung des Baukörpers aus massivem Mauerwerk und Orientierung trägt ein individuelles Farbkonzept bei – innen wie außen. Vor der Nordfassade befinden sich Wandscheiben in Rot, Gelb und Orange.

„Zwei Klassenzimmer erhielten jeweils einen Gruppenraum. Die Flure wurden auf 4,42 Meter verbreitert – anstelle der üblichen 2 Meter. Fensteröffnungen verbinden Klassenzimmer und Flure, in denen sich flexibel eingerichtete Lerninseln befinden. Zentrales soziales Zentrum ist die lichterfüllte Eingangs- und Pausenhalle in der Mittelachse des Baukörpers.“

Wolfgang Obel
Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Ing. (Univ.) Architekt, BDA

Massive Mauern sorgen aufgrund der Speicherfähigkeit für sommerlichen Hitze- und winterlichen Wärmeschutz. Eine Hybridlüftung mit Wärmetauscher unterstützt den kontinuierlichen Luftaustausch.

Kinder der Klassenstufen 1 bis 4 besuchen die zweigeschossige Grundschule in Mühlried.



Foto: © Mein Ziegelhaus/Gerd Schaller

Bauinfos

Projekt

Grundschule Mühlried

Ort

Schrobenhausen, Bayern

Bauherr / Betreiber

Kommune Schrobenhausen

Architekten

obel | architekten,
Donauwörth

Investition

9,2 Mio. Euro

Fläche

3.042 m² Nutzfläche
(Schule und Turnhalle)

Schüler

211

Weitere Informationen



bit.ly/muhlried

Baustoff

Ziegel

Kinder lieben Farbe.

Dieser Ersatzneubau in massiver Bauweise ist durch die U-Form und eine farbige Gliederung des Baukörpers geprägt. Das innerstädtische Grundstück verlangte eine zweigeschossige Lösung.

„Tageslicht sowie Farben spielen neben einem durchdachten und abwechslungsreichen Außenbereich eine große Rolle, wenn Gebäude für Kinder geplant werden. Egal, welche Altersstufe. Einhäufige Flure mit einseitig großen Glasfronten erlauben hier den Kindern Blickkontakte über die Geschosse. Die „Rote Box“ signalisiert von außen, wo sich der Eingang befindet und korrespondiert sehr gut mit den anderen Fassadenelementen, die die individuelle Planung dieses Objekts betonen.“

Stefan Ulrich
Dipl.-Ing. (FH), VFA

Im Kern massiv: Hinter der Mischfassade sorgen Mauersteine für eine langlebige Konstruktion mit hohem Schallschutz.



Fotos: © Bundesverband Kalksandstein e.V. / Heiko Stahl

Bauinfos

Projekt

Kita mit Hort, Ritter-von-Schuh-Platz

Ort

Nürnberg, Bayern

Bauherr

Stadt Nürnberg

Betreiber

Jugendamt der Stadt Nürnberg

Architekten

Ulrich + Ulrich Architekten,
Nürnberg

Investition

3,04 Mio. Euro

Fläche

1.546 m² Bruttogeschossfläche

Kinder

125

Weitere Informationen



bit.ly/RitterSchuh

Baustoff

Kalksandstein

Guter Schallschutz

Zu ebener Erde befindet sich ein Kindergarten für drei Gruppen mit 75 Kindern; im Obergeschoss werden 50 Hortkinder betreut. Im Gebäude befinden sich ebenfalls Räume für ein Elternzentrum. Die nach Süden ausgerichtet U-Form bildet eine Art Blockrandbebauung zu den angrenzenden Straßen und sorgt so für einen sicheren und sonnigen Innenhof. Die massive Wandkonstruktion garantiert am innerstädtischen Standort guten Schallschutz sowie Wertbeständigkeit.

Mit ausgefeiltem Passivhauskonzept.

Die Initiative zum Bau von Betriebskindergärten trug vielerorts Früchte. In Wuppertal entstand die Kita „Spatzennest“ für 60 Kinder von vier Monaten bis zur Schulreife. Zentrale Herausforderung für die Gebäudeplanung in nachhaltiger, massiver Bauweise war die Gewährleistung des Passivhausstandards nach PHPP.



Foto: © Xella / Hillmann

Sorgfältige Detailausführung

Großflächig raumhoch verglast zeigt sich die Süd-Westseite mit Pfosten-Riegel-Konstruktionen. Auf der Nord-Ostseite wechseln sich Putzflächen mit bunten Fassadenplatten ab.

„Bauherr und Verarbeiter entschieden sich für einen natürlichen und mineralischen Wandbaustoff. Das Mauerwerk bot zudem dank Produktvielfalt, technologischer Verarbeitungsreife und sorgfältiger Detailausführung viele wirtschaftliche Pluspunkte, um Wärmebrücken zu vermeiden. Neben der luftdichten, hochwärmedämmenden Bauweise galt einer leistungsstarken Wärmerückgewinnung und Lüftung das Augenmerk. Die Montage der Fassadenplatten stellte wärmeschutztechnisch kein Problem dar, konnten sie doch wärmebrückenfrei im Mauerwerk verankert werden.“

Michael Plein
Dipl.-Ing. (FH) Architekt

Wirtschaftlich und robust

Kinder unterschiedlicher Altersgruppen werden in der Einrichtung betreut. Die wirtschaftliche Bauweise aus monolithischem Mauerwerk erweist sich auf Jahrzehnte als sehr robust und damit wartungsarm.

Bauinfos

Projekt

Kita „Spatzennest“

Ort

Wuppertal, Nordrhein-Westfalen

Betreiber

Kindertagesstätte „Spatzennest“ e.V.

Architekten

GRUPPE 3 – Architekturbüro,
Wuppertal

Fläche

1.022 m² Bruttogeschossfläche

Kinder

60

Weitere Informationen



bit.ly/Spatzennestev

Baustoff

Porenbeton

Mit Hingabe geplant.

Für familienfreundliche Gemeinden sind gute Betreuungsmöglichkeiten wichtig. So auch für die oberbayerische Stadt Geisenfeld. Mit dem Kitaneubau entstand eine bunte Welt für bis zu 75 „Füchse“ und „Grashüpfer“. Das Bauen für Kinder erforderte eine sensible Auswahl der Materialien. Denn die neuen Räumlichkeiten in massiver Bauweise sollten einladend, kindgerecht, ökologisch und wohngesund sein.

Bauinfos

Projekt

Kindergarten Geisenfeld

Ort

Geisenfeld, Bayern

Bauherr

Stadt Geisenfeld

Architekten

Dipl.-Ing. (FH), Architekt
Hans Finsterer, Geisenfeld

Investition

2,8 Mio. Euro

Fläche

719 m²

Kinder

75

Weitere Informationen



bit.ly/geisenfeld

Baustoff

Ziegel

Flexible Nutzung

An den weitläufigen Flur mit farbenfrohen Möbeln schließt sich ein Mehrzweckraum an. So entsteht ein großzügiger Gemeinschaftsbereich. Durch verschiebbare Faltschleusen, vom Flur abgetrennt, lässt sich der Raum separat für Veranstaltungen oder als Turnhalle nutzen.

„Der eingeschossige Baukörper, 19 mal 40 Meter groß, öffnet sich auf dem weitläufigen Grundstück zur freien Natur hin. Die Kita verfügt über drei nach Westen ausgerichtete Gruppenräume, die über den geräumigen Spielflur miteinander verbunden sind. Jeder Gruppenraum hat direkten Zugang zum Garten und wird durch eine individuelle Farbgebung hervorgehoben. Außerdem kann der Gebäudekomplex nachträglich erweitert werden.“

Hans Finsterer
Dipl.-Ing. (FH) Architekt

Durch und durch ökologisch

Bauherr und Architekt legten besonderen Wert auf ökologische Baustoffe. So kam für die Gebäudehülle ein wirtschaftlicher und massiver Wandbaustoff zum Einsatz. Kombiniert mit einem Bio-Kalkputz garantiert er ein gesundes Raumklima. Gute Schallschutzwerte sorgen für einen ruhigen Mittagsschlaf der Kleinen.



Foto: © Unipor / Architekturbüro Finsterer

Bauinfos

Projekt

Kindergarten Röntgenstraße

Ort

Hannover, Niedersachsen

Bauherr/Betreiber

Landeshauptstadt Hannover,
Fachbereich Gebäudemanagement (ÖPP Verfahren),
Carl Schumacher GmbH,
Wolfenbüttel/Leipzig

Architekten

ahrens grabenhorst architekten BDA,
Hannover
MOSAIK architekten bda,
Hannover

Investition

2,67 Mio. Euro

Fläche

1.109 m² Bruttogeschossfläche

Kinder

95

Weitere Informationen



bit.ly/RoentgenStr

Baustoff

Kalksandstein

BESSER SPIELEN. IN DER NEUEN KITA.

Acht auf einen Streich.

In einem ÖPP-Verfahren schrieb die Stadt Hannover acht Kitas mit jeweils fünf Gruppen aus. Die beteiligten Architekten entwickelten eine verwandtschaftlich wirkende Gebäudetypologie für alle Standorte, modifiziert in zwei Prototypen. Alle entstanden im Passivhausstandard.



Fotos: © Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. / Olaf Mahlstedt

Hohe Aufenthaltsqualität

Die kubische Architektur beider Prototypen, angelehnt an Villenentwürfe, begünstigt den Passivhausstandard – unterstützt durch hohen Wärmeschutz der zweischalig massiven Außenbauteile, luftdichte Bauweise und eine mechanische Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung. Zur nachhaltigen Planung gehören auch eine relativ nutzungsneutrale Raumgestaltung, die andere Funktionalitäten zulässt, und gesunde Baumaterialien. Alles in allem für die kleinen Hannoveraner eine hohe Aufenthaltsqualität.

Jede Kita zeigt durch ein eigenes Material- und Farbkonzept Identität, das auch in der Innenraumgestaltung fortgeführt wird. In der Röntgenstraße findet sich das Gelb in der Gestaltung von Decken, Leitwänden oder Mobiliar wieder.

„Wir waren uns mit den Bauherren schnell einig: Die massive Wandkonstruktion aus mineralischen Baustoffen erhielt den Vorzug aufgrund ihrer Wärmespeicherfähigkeit, des Feuchteregulativs für die Innenraumluft und der guten Werte für Schall- und Brandschutz. Zudem bewegen sich die Kinder in hellen Räumen mit einem gesunden Raumklima – ideal für die frühkindliche Disposition.“

Roger Ahrens
Architekt, Dipl.-Ing.
ahrens grabenhorst architekten BDA

Feingezeichnete neoromanische Fassade.

Die „Deutsche Provinz der Salesianer“ öffnete sich als Bauherr beim Neubau des Kinderhauses für eine Adaption des Erscheinungsbildes ihres früheren Hauptgebäudes im Münchener Stadtbezirk Au-Haidhausen, das im 2. Weltkrieg zerstört wurde.



Foto: © Xella

Mischnutzungen von Gebäuden durch Kinderbetreuung, Wohnen und Büros sind in Großstädten an der Tagesordnung, wird doch in die Höhe gebaut – Bauland ist knapp.

Wirtschaftlich und dauerhaft

Die nachhaltige Qualität des Rohbaus aus mineralischen Wandbaustoffen garantiert niedrige Unterhaltungskosten über eine Standzeit von drei Generationen sowie Wertbeständigkeit. Zwei ausgereifte Bausysteme sorgten für eine zügige und damit wirtschaftliche Rohbauerstellung.



Foto: © stock.adobe.com / Halfpoint

Bauinfos

Projekt

Kinderhaus Casa Don Bosco

Ort

München, Bayern

Bauherr

Deutsche Provinz der Salesianer
Don Boscos

Betreiber

Kirchenstiftung St. Wolfgang und
Überreiter Gymnasium

Architekten

ArGe Casa Don Bosco, Studio di
Monaco + Architekturbüro
Beckert, Starnberg

Investition

10 Mio. Euro

Fläche

7.000 m² Bruttogeschossfläche

Kinder

300

Weitere Informationen



bit.ly/Casadonbosco

Baustoff

**Porenbeton,
Kalksandstein**

„Der Bauherr erteilte den Auftrag, einen Massivbau mit sehr gutem Wärme- und Schallschutz zu realisieren. Neben der Gewährleistung eines hohen Brandschutzes ging es auch um die feine Fassadengliederung durch Gesimse, Bögen und Lisenen. Bei unserem kontextualen Entwurfskonzept ließen wir uns von historischen Unterlagen des Vorgängerbaus inspirieren. Zuvor wurden Umgebung und Standort eingehend studiert.“

Helm Andreas Heigl
Dipl.-Ing. (Univ.) Architekt

Vielfalt in Architektur und Funktion.

Kindereinrichtungen stiften Identitäten. Familien, Kommunalpolitiker, Investoren und Betreiber gewinnen, wenn Funktion und architektonische Handschrift überzeugen. Mauerwerksbau bietet dafür viele Vorteile. Wer seinen Enkeln die eigene Kita oder Schule noch in vollem Betrieb zeigen kann, beweist direkt, dass langlebiger Massivbau Teil nachhaltigen Bauens ist.

Sie haben noch Fragen?

Besuchen Sie uns jederzeit im Internet.

Mauerwerk informiert – im Internet unter mauerwerk.online sowie bei Facebook und Twitter. Dort sammeln wir aktuelle Informationen, Presseberichte und Neuigkeiten zu den Verbänden, die Mauerwerk in unterschiedlicher Ausprägung vertreten.

Denn eines ist sicher: Jedes Bauprojekt ist einzigartig und die an seiner Errichtung beteiligten Menschen tun alles, damit es am Ende perfekt ist. Damit das reibungslos funktioniert, arbeiten in ganz Deutschland über 410.000 Beschäftigte in Produktion sowie in Roh- und Ausbau. Sie sorgen dafür, dass auch Ihr Projekt zu einem Erfolg wird. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Weitere Informationen finden Sie unter den Links der Verbände, von denen die DGfM getragen wird:



Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e. V.
www.ziegel.de



Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V.
www.kalksandstein.de



Bundesverband Porenbetonindustrie e. V.
www.bv-porenbeton.de



Bundesverband Leichtbeton e. V.
www.leichtbeton.de



Verband Bauen in Weiß e. V.
www.vbiw.de

Fördermitglieder:



Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel e. V.
www.vdpm.info



Zentralverband des Deutschen Baugewerbes
www.zdb.de



Landesverband Bayerischer Bauinnungen (LBB)
www.lbb-bayern.de



Bauwirtschaft Baden-Württemberg e. V.
bauwirtschaft-bw.de



quick-mix Gruppe GmbH & Co. KG
www.quick-mix.de



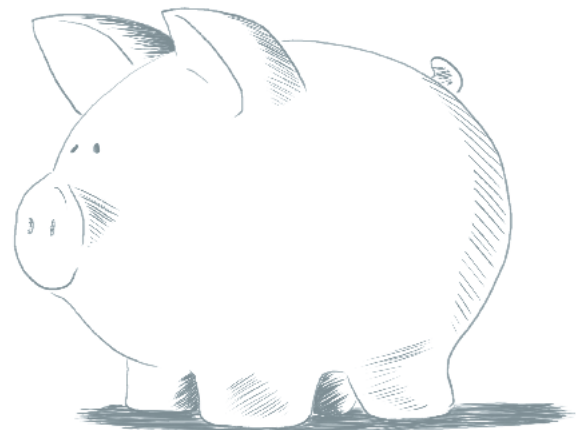
Bayerischer Bauindustrieverband e. V.
www.bauindustrie-bayern.de

Handlungsempfehlungen für massive Vorteile.

Kinder sollen spielen, lernen, soziale Kompetenzen einüben. In einem Umfeld, das dafür optimale Bedingungen bietet. Dazu gehört ein gesundes Raumklima ebenso wie eine werthaltige Bausubstanz. Massive Gebäude erfüllen diese Kriterien, sind wartungsarm und sparen Betriebskosten über die gesamte Standzeit.

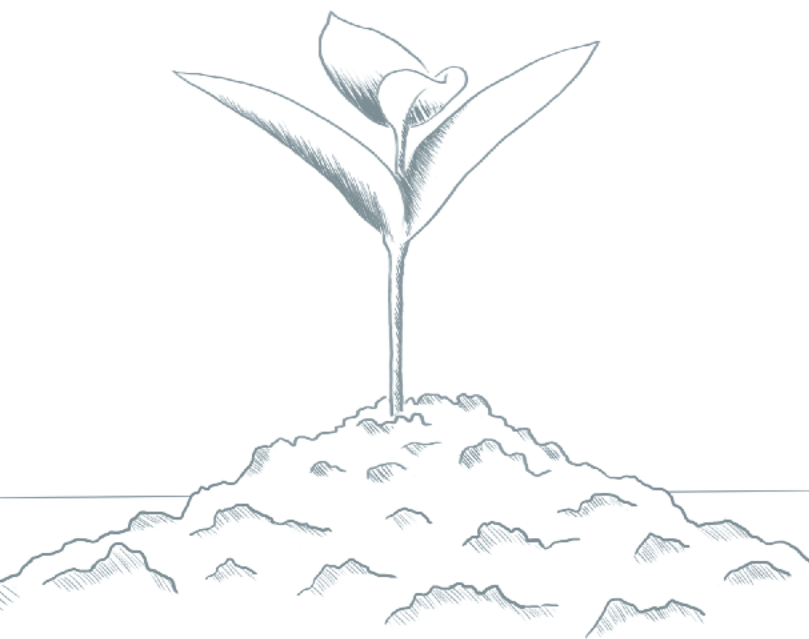
Massiv sparen.

Wer als privater oder öffentlicher Bauherr von Kindereinrichtungen auf Mauerstein baut, ist auf der sicheren Seite. Denn über die gesamte Lebensdauer der Einrichtung – vom Bau über Unterhalt und Instandhaltung bis hin zu Umbau oder Umnutzung – lassen sich Kosten einsparen.



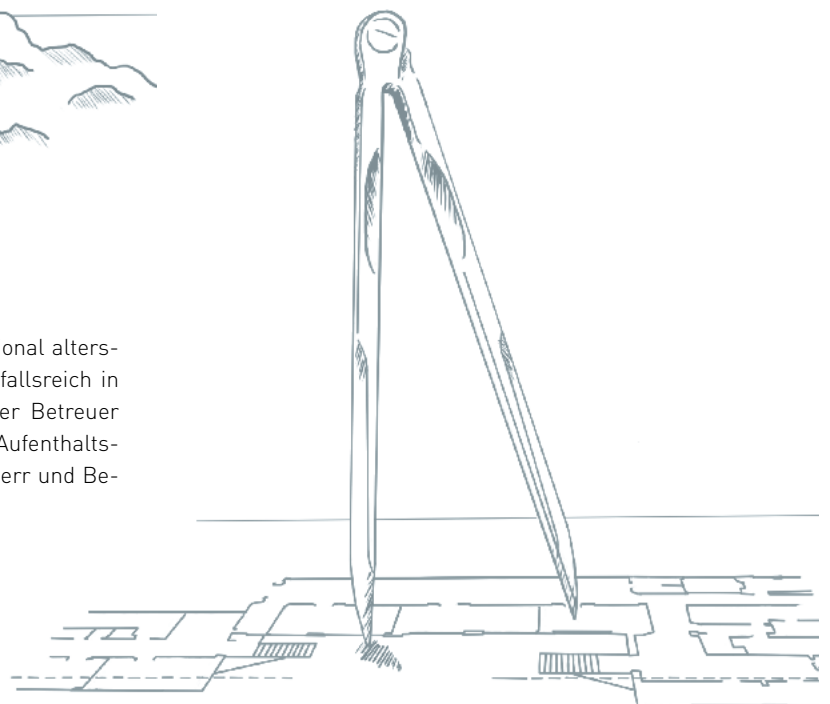
Gut fürs Klima.

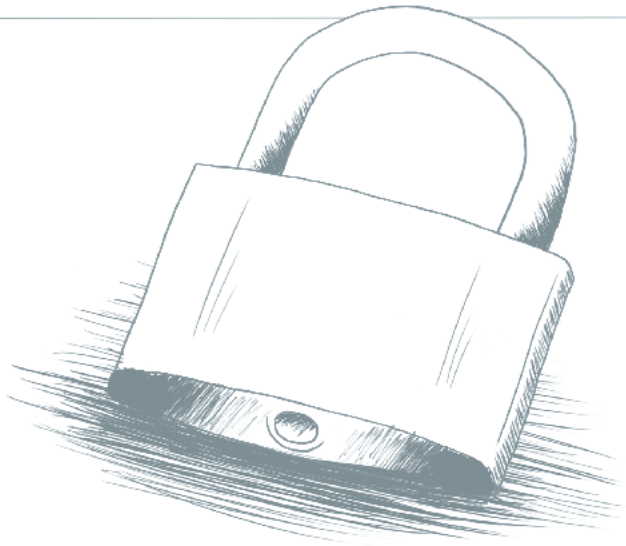
Mauersteine senken allein durch ihre natürlichen Produkteigenschaften den Energiebedarf eines Gebäudes um 10 Prozent. Und je weniger Energie verbraucht wird, desto geringer ist auch der Ausstoß des Treibhausgases CO₂. Das ist gut fürs Klima – und den Geldbeutel des Eigentümers.



Bauen für den Nachwuchs.

Krippe, Kindergarten, Hort oder Schule müssen funktional altersgerechten Anforderungen entsprechen. Sie sollen einfallsreich in der Architektur sein, die pädagogischen Aufgaben der Betreuer und Erzieher unterstützen. Wichtig für Kinder ist die Aufenthaltsqualität – sie müssen sich wohl fühlen. Investor, Bauherr und Betreiber sind gefordert an einem Strang zu ziehen.





Solide Basis.

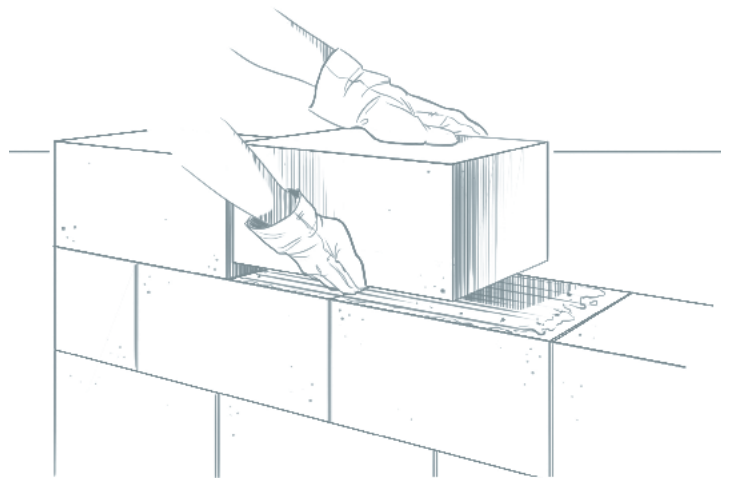
Fakt ist: Für Mauerwerk stehen unterschiedliche Konstruktionsweisen zur Auswahl, die konsequent weiterentwickelt und für heutige und zukünftige Anforderungen optimiert werden. Ihre traditionellen Vorteile wie hohe Tragfähigkeit, Brandschutz, Schallschutz und gesundheitliche Unbedenklichkeit behalten sie uneingeschränkt bei.

Unerschütterlich.

Gebäude aus Mauerwerk kann nichts erschüttern. Sie zeigen sich unbeeindruckt von widrigem Wetter und Feuchtigkeit – und halten sogar Feuer stand.

Gesund wohnen.

Als mineralischer Baustoff ist Mauerstein gesundheitlich so unbedenklich, dass Kinder sogar damit spielen dürfen. Und auch um Schadstoffe in der Raumluft braucht man sich in einer Kindereinrichtung aus massivem Mauerwerk nicht mehr zu sorgen.



Nachhaltig beeindruckend.

Wenn wir den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes betrachten, kann die massive Bauweise nachhaltig punkten – weil sie natürliche Stoffkreisläufe nutzt und eine gute Ökobilanz aufweist.





MauerWerk™

Eine Marke der DGfM

MASSIV BAUEN. **BESSER LEBEN.**

Überreicht von



DGfM

Deutsche Gesellschaft für
Mauerwerks- und Wohnungsbau e.V.

Titelfotos: © Bundesverband Kalksandstein e.V. / Heiko Stahl,
© stock.adobe.com / Oksana Kuzmina

Herausgeberin:

Deutsche Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau e.V.

Kochstraße 6-7 · 10969 Berlin

Besuchen Sie auch unsere Internetseiten:

www.dgfm.de und www.mauerwerk.online